

Leserbrief zum Artikel „Flaute nach der Kirchensause?“

von Dietmar Neuwirth in der „Presse“ am 26. September 2010, S. 11

Ihr Beitrag über die Bischofsweihe am vergangenen Samstag in Eisenstadt ist tief unter das ansonsten gut empfundene Niveau der "Presse" gerutscht. Enttäuscht hat mich zunächst Ihre Aussage, Ägidius Zsifkovics wäre "zum Verhängnis" geworden, "dass er sich seit seiner Bestellung zum Generalsekretär der Bischofskonferenz vor elf Jahren im Burgenland sehr rar gemacht hat." Sie waren doch hinreichend darüber informiert, dass die Abwesenheit von Ä. Zsifkovics bei den diversen diözesanen Sitzungen mit Bischof Iby abgesprochen war. Bischof Iby selbst hat das in einem "Presse"-Interview ausdrücklich bestätigt.

Sie dürften auch kaum eine Ahnung haben von den Prioritäten priesterlicher Tätigkeit sowie von der Fruchtlosigkeit einer zu sehr sitzungstätigen Kirche, sonst würden Sie nicht behaupten, Ä. Zsifkovics hätte "entgegen anders lautenden Empfehlungen aus dem Episkopat" auf die Pfarre Wulkaprodersdorf verzichten sollen, um neben seiner Verpflichtung als Generalsekretär auch an den diözesanen Sitzungen teilnehmen zu können. Viele Burgenländer sind froh darüber, dass unser neuer Bischof ein Mann der Basis ist. Nicht von ungefähr wirft man ja auch manchen Bischöfen vor, dass sie kaum oder nur wenig Erfahrung in der Pfarrseelsorge hätten.

Problematisch finde ich auch die Aussage über die Amtszeit von Bischof Iby, in der "der Bischof die Pfarrer (und die Pfarrer den Bischof) im Allgemeinen unbehelligt vor sich hin werken ließen." Hier blenden Sie gänzlich die Tatsache aus, dass dies nicht selten zum Schaden der Gläubigen und Kirchenbeitragszahler geschah.

Dr. Erich Seifner,
Stadtpfarrer von Oberwart

(Dieser Leserbrief erschien in der „Presse“ am Sonntag, dem 3. Oktober 2010, S. 47)